



POLIZEI-REPORT

Betonmaschine gestohlen

Holzheim (dz). In der Nacht auf 18. März verschwand von einer Baustelle in der Raiffeisenstraße in Holzheim ein Betonmischer. Der Mischer war laut Polizeibericht auf dem umzäunten Grundstück abgestellt und durch Unbekannte mitgenommen worden. Der Diebstahlschaden beträgt zirka 200 Euro.

Lkw beschädigt

Höchstädt (dz). In der Zeit zwischen 19. März, 14 Uhr, und 21. März, 3.45 Uhr, wurde an einem in der Bahnhofstraße in Höchstädt abgestellten Lkw die Scheibe der Fahrertür eingeworfen bzw. eingeschlagen. Das Fahrzeug stand auf dem Abstellplatz für Lkw in der Nähe des Höchstädter Bahnhofs. Entwendet wurde laut Polizeibericht nichts, da es dem Unbekannten offensichtlich nicht gelungen war, in das Führerhaus zu gelangen. Der Sachschaden beträgt zirka 150 Euro.

Lagerhalle aufgebrochen

Hausheim (dz). In der Nacht auf Montag, 21. März, öffnete ein Unbekannter, so die Polizei, gewaltsam das Tor einer landwirtschaftlichen Halle in Hausheim. Offensichtlich hatte er in einer unversperrten Scheune, die unmittelbar daneben steht, ein Brechwerkzeug gefunden und mit diesem das Schloss aufgehebelt. In der mit Getreide gefüllten Halle fand der Einbrecher jedoch nichts, was ihm stehlenswert erschien und verließ ohne Beute den Tatort.

Einbruch in Geschäftshaus

Höchstädt (dz). In der Nacht vom 20. März, 19 Uhr, bis 21. März, 8.30 Uhr, wurde in einem Einkaufsmarkt in der Herzog-Philipp-Straße in Höchstädt eingebrochen. Der oder die Unbekannten drückten laut Polizeimitteilung so massiv gegen die Türe, dass diese nachgab. So gelangten die oder der Täter in die Verkaufsräume. Dort entwendeten sie Bargeld und über 70 Einwegfeuerzeuge verschiedener Hersteller. Während der Sachschaden als minimal bezeichnet werden kann, beläuft sich der Beuteschaden auf mehrere hundert Euro.

KLOSTERMARKT

Rosenschnitt und pflanzengefärbte Ostereier

Unterliezheim (dz). Am morgigen Donnerstag von 16.30 Uhr bis 19 Uhr wird im Klosterbräuergarten die praktische Vorführung „richtiger Rosenschnitt“ durch Kreisfachberater Manfred Herian nachgeholt. Außerdem veranstaltet der Obst- und Gartenbauverein Unterliezheim e.V. in der alten Kegelbahn ein Ostereierfärben mit Pflanzenfarben. Passend zum Gründonnerstag kredenzt der Klosterbräuwirt im Markt eine „grüne Suppe“ mit siebenlei Kräutern. Anschließend an den Markt sind die Besucher eingeladen, am Abendmahlsgottesdienst um 19 Uhr in der Rokokokirche St. Leonhard teilzunehmen.

DAS LESEN SIE HEUTE

Augsburger Religionsfrieden

Dillingen (bv). Vor 450 Jahren hat der Dillinger Stadtherr, Kardinal Otto Truchseß von Waldburg, Einspruch gegen den Augsburger Religionsfrieden erhoben (S. 33). – Bei der Jahreshauptversammlung des DBE-Sportschützengaus in Lutzingen gab es einen umfassenden Rückblick auf die Schießsaison (S. 34). – In geistiger Vitalität hat Monsignore Helmut Mayr seinen 75. Geburtstag gefeiert (S. 32).



Ausgezeichnete Hilfe: Der Leiter der Polizeidirektion Dillingen Karl-Heinz Alber (links) und die Vertreterin der Arbeitskreises „Kavalier der Straße“ Gaby Trost (rechts) ehrten gestern Carmen Martin und Stefan Hausmann, die bei Unfällen geholfen haben. Bild: Carmen Konrad

„Kavaliere der Straße“ retten Leben

Polizeidirektor ehrt Carmen Martin und Stefan Hausmann, die erste Hilfe leisteten

Von unserem Redaktionsmitglied Carmen Konrad

Dillingen „Kavalier der Straße“ steht auf den Urkunden mit Original Unterschrift von Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe. Carmen Martin aus Schwabmünchen und Stefan Hausmann aus Mörslingen haben diese Auszeichnung gerade vom Dillinger Polizeidirektor Karl-Heinz Alber erhalten, weil sie geholfen und damit vielleicht Leben gerettet haben.

Alle sitzen am Dienstagvormittag im Büro des Polizeidirektors, trinken Kaffee und reden über das was passiert ist. Immer wieder lobt Karl-Heinz Alber die Kavaliere der Straße: „Sie haben Menschenleben gerettet und Hilfe geleistet, die man nicht hoch genug schätzen kann, gerade in der heutigen Zeit, in der immer mehr Gleichgültigkeit vorherrscht.“ Doch die 24-jährige Carmen Martin und der 39-jährige Stefan Hausmann wirken gar nicht besonders heldenhaft: Sie ist sehr zierlich und er sieht mit der blonden Stoppelfrisur witzig aus. Beide verstehen die Aufregung rund um ihre Person nicht recht: „Die Hilfe war doch selbstverständlich“, sind sie sich einig. Aber was ist eigentlich passiert? Stefan Hausmann fährt am 8. Dezember 2004 auf der Kreisstraße 25 bei Oberbechingen gemütlich einem Laster hinterher, sein Hintermann überholt und prallt frontal mit einem entgegenkommenden Wagen zusammen. In einem der Unfallautos sitzt ein 19-jähriges Mädchen – bewusstlos, das Gesicht ist blutverschmiert.

Der Motor qualmt schon, der Wagen kann jeden Moment zu brennen beginnen. „Ich dachte nur: Mädchen, du musst da irgendwie raus“, erinnert er sich. Stefan Hausmann will sie befreien, doch die Tür klemmt, also schlägt er die Scheibe ein und zieht sie aus dem Auto.

„Man handelt fast ferngesteuert“

Obwohl aus dem Mund Blut quoll, beatmet er sie: Mund zu Mund. Die junge Frau kommt wieder zu sich. Dann kommt der Sanka und die Notärzte übernehmen. Heute ist das Mädchen wieder wohlauf. Was Hausmann damals geleistet hat, ist ihm gar nicht richtig bewusst. „In so einer Situation denkt man nicht nach, man handelt fast wie ferngesteuert.“ Zugute kam ihm, dass er ausgebildeter Ersthelfer ist.



Berufsbedingt muss er bei der Dillinger Firma Bosch-Siemens-Hausgeräte regelmäßig Kurse besuchen. „Deshalb wusste ich, was zu tun ist, das hat mir sehr geholfen“, sagt der Mörslinger.

Auch die Schwabmüchnerin Carmen Martin ist in erster Hilfe firm und den Anblick von Blut gewöhnt, denn sie arbeitet als Krankenschwester. Doch bei einem Unfall zu helfen, das kannte auch sie noch nicht: „Normalerweise habe ich Ärzte und medizinische Geräte um mich herum, beim Unfall hatte ich nur meine Hände und mich selbst.“

Rückblick: Carmen Martin ist am 20. August vergangenen Jahres gerade auf dem Heimweg von der Arbeit. Auf der Straße zwischen Rain und Münster sieht sie einige Menschen an der Straße stehen und hält an. Am Boden liegt ein Motorrad und zwei Schwer-

verletzte. „Keiner der Herumstehenden hat irgendetwas getan“, erinnert sie sich. Die 24-jährige dagegen hilft sofort. Beruhigt die Unfallpöpper und verhindert Panik bis die Sanitäter kommen. Dann unterstützt sie die Rettungskräfte, legt den Verletzten Infusionen und Verbände an.

Die Vertreterin der Aktion Kavalier der Straße würdigt dieses Engagement und wünscht beiden, „dass sie nie so eine Hilfe brauchen.“

WORTWEISER

„Kavalier der Straße“ ist eine Arbeitsgemeinschaft (AG) von deutschen Tageszeitungen, die das partnerschaftliche Miteinander im Straßenverkehr fördert. Ob Fußgänger, Auto-, Rad- oder Motorradfahrer – wer anderen in einer Notlage geholfen hat, kann als Kavalier der Straße vorgeschlagen werden. Die Zeitungen haben Ausschüsse gebildet, die über jeden Fall beraten. Ist eines der Verleihungskriterien erfüllt, steht der Auszeichnung nichts mehr im Wege. Wer wann wie geholfen hat, wird anschließend in der Zeitung veröffentlicht – die guten Beispiele sollen Schule machen. Gegründet wurde die Arbeitsgemeinschaft 1959. Seit ihrem Bestehen hat die AG über 60 000 Helfer und Retter in Deutschland geehrt. Wenn diese Ehre gebührt, entscheidet ein ehrenamtlicher Ausschuss. Die Arbeitsgemeinschaft arbeitet mit dem Verkehrssicherheitsrat und dem Bundesverkehrsministerium zusammen. Fast 50 Tageszeitungen gehören ihr an.

Im Internet: Mehr Infos gibt's unter www.kavalier-der-strasse.com

AUFGESPIESST

Generationenkonflikt

Der Generationenkonflikt ist ein derzeit häufig gehörtes Schlagwort, meistens wenn es um Politik und hier hauptsächlich um die Rente geht. Doch auch im familiären Bereich ist der Generationenkonflikt anzutreffen. Natürlich haben wir uns als junge Eltern vorgenommen, alles anders und besser zu machen, und wir wollten ganz bestimmt nicht auf die abgedroschenen Phrasen zurückgreifen, die wir in unserer Kindheit des Öfteren zu hören bekamen. Doch das ist leicht gesagt, vor allem, wenn die Kinder aus dem „pfllegeleichter“ Musikalter herausgekommen sind, man sie also nicht mehr mit handelsüblichen Kinderkassetten zufrieden stellen kann. Nun toben also auch bei uns die „Black Eyed Peas“, „Scooter“, „DJ Bobo“ und Co. aus den Boxen – so weit, so gut, schließlich hat unsereiner seine Eltern auch mit Slade, Uriah Heep, Pink Floyd und hauptsächlich den Rolling Stones genervt. Doch so manches will mir halt gar nicht ins Ohr gehen, und die „Global Deejays“ gaben mir mit der unsäglichen Fassung von „San Francisco“ den Rest. Flower Power gemixt mit Disco Beat, das ist nichts für mich. Also schnell im CD-Schatzkästchen gesucht, um dem Nachwuchs einmal das Original von Scott McKenzie zu präsentieren. Der Lohn der Mühen war ein „na ja, nicht schlecht, aber das andere gefällt mir besser“ aus dem Munde meines Sohnes. Und meine liebe Frau meinte: „Siehst du, das ist halt der Generationenkonflikt.“ Peter Kleist

WOHIN HEUTE?

Medlingen informiert

Dillingen (bv). Die Gemeinde Medlingen informiert um 19 Uhr im Rathaus über den veränderten Bebauungsplan. – Die Ausstellung über den Jugendschriftsteller Christoph von Schmid (1768 bis 1854) ist zu den üblichen Öffnungszeiten des Dillinger Rathauses zu sehen. (Weitere Termine und Veranstaltungen finden Sie auf unserer heutigen Serviceseite.)

DZ-KARTEN-VERLOSUNG

Zirkus Liliput gastiert

Dillingen (dz). Vom 24. März bis zum 29. März gastiert der Zirkus Liliput in Dillingen in der Hans-Geiger-Straße bei dem Sanitätshaus Hilscher/Elektro Katers. Der Zirkus Liliput bietet beste Unterhaltung für die ganze Familie – und zum Jubiläum können die Besucher dieses reichhaltige Programm zu Sonderpreisen genießen. Vor allem dominiert die Artistik in vielfältiger Form. Die Vorstellungen finden Donnerstag bis Dienstag jeweils um 15 Uhr, die Abendvorstellungen am Samstag und Montag jeweils um 19 Uhr statt. Die DZ verlost am heutigen Mittwoch, zwischen 14 Uhr und 14.15 Uhr, an die ersten Anrufer zehn Eintrittskarten für die Premiere unter Telefon 09071/794911.



Auch Jonglagen zeigt der Zirkus Liliput, der ab Donnerstag in Dillingen gastiert. Bild: privat

SO ERREICHEN SIE UNS

Donau-Zeitung:
Große Allee 47, 89407 Dillingen

Lokalredaktion von 10-18 Uhr:
Telefon: 090 71/79 49-10
Telefax: 090 71/79 49-70

Anzeigenannahme:
Telefon: 01803/79 49 50
Telefax: 090 71/79 49-60
Abo-Service: 01803/79 49 30
e-Mail: redaktion@donau-zeitung.de

Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: 0821/777-2033
Bayern, Politik: 0821/777-2054
Sport: 0821/777-2140



Jede Menge Unterschriftenlisten übergab Martin Henrich, Elternbeiratsvorsitzender (Mitte), an die Bürgermeister der Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein: Bernd Steiner (links) und Norbert Schön (rechts). Ludwig Seeger konnte bei dem Termin nicht anwesend sein. Bild: privat

Über 2500 Unterschriften für die Bachtal-Schule

Elternbeirat geht von Haus zu Haus und wirbt für Pläne der VG

Syrgenstein (mia). Ein voller Erfolg war die Unterschriftenaktion, die der Elternbeirat der Bachtal-Volksschule Syrgenstein-Bachhagel für eine eigene Hauptschule durchführte: Innerhalb von knapp zwei Wochen kamen über 2500 Unterschriften zusammen.

„2520 Unterschriften sind es ganz genau“, wie Elternbeiratsvorsitzender Martin Henrich bei der Übergabe der Unterschriftenlisten an die Bürgermeister in der Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein erklärte.

Die Mitglieder des Elternbeirates zogen von Tür zu Tür, mussten aber keine große Überzeugungsarbeit leisten. „Die Bürger sind entsetzt, dass unsere gut funktionierende Dorfschule abgeschafft werden soll“, sagte Martin Henrich im Gespräch mit der DZ. Wie mehrfach berichtet, sollen die Teilhauptschulen Da

das wohl nicht mehr zu verhindern sein werde, setze man sich nun für eine eigene Hauptschule ein

Im Detail sind die Bürger dafür, dass die Kinder auch künftig wohnortnah unterrichtet werden, dass es für die Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein einen einheitlichen Schulsprengele gibt und dass der ländliche Raum durch bessere Ausbildungschancen gestärkt werde. Dass es in der gesamten Bevölkerung eine breite Basis für die Forderung nach einer eigenen Hauptschule gibt, freut Bernd Steiner, Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Syrgenstein.

Der Antrag für eine eigene Hauptschule wird derzeit noch ausformuliert. „Doch die Unterschriften der Bachtaler sind eine gute Argumentationshilfe für meinen Besuch bei der Regierung von Schwaben.“ Nach Ostern hat Steiner einen Termin in Augsburg.